

**Zeitschrift:** Energie extra  
**Herausgeber:** Bundesamt für Energie; Energie 2000  
**Band:** - (1997)  
**Heft:** 6

**Vorwort:** Das BEW nimmt seine Aufgabe ernst  
**Autor:** Gfeller, Jürg

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## TECHNISCHE GRUNDLAGEN

### Das BEW nimmt seine Aufgabe ernst

Die Abteilung Energietechnik (AET) initiiert, fördert und begleitet technische Innovationen, die ein grosses Anwendungspotential erwarten lassen – von der Idee bis zur Marktreife. Die Bedeutung der Energietechnik als Instrument einer fortschrittlichen Energiepolitik kann in einer liberalen und marktwirtschaftlich orientierten Gesellschaft nicht hoch genug eingeschätzt werden: Während Eingriffe in die akzeptierten Marktmechanismen, wie Verbote oder Subventionen, durchwegs mit Nachteilen verbunden sind, erweisen sich technische Innovationen als marktkonform. Sie sind ein unverzichtbarer Teil der Wirkungskette zwischen energiepolitischen Zielen einerseits und deren Umsetzung andererseits. Neue Energietechniken und ihre sozioökonomischen Auswirkungen ermöglichen marktrelevante Änderungen – ohne grössere Restriktionen in Kauf nehmen zu müssen.

Die Arbeit der AET umfasst alle drei Phasen einer technischen Neuerung: Aus der Forschung stammen die Grundlagen einer Veränderung, die in einer Pilot- und Demonstrations-Anlage praxisnah erprobt wird, geeignete Rahmenbedingungen sollen schliesslich die Marktdurchdringung sicherstellen. Einbezug externer Kosten, innovative Finanzierungsmodelle und angepasste Steuergesetze sind drei Stichworte dazu. Die "Technische Abteilung" des Bundesamtes für Energiewirtschaft arbeitet für eine verbesserte Energietechnik als ein Schlüssel zu einem nachhaltigen, das heisst sicheren und umweltverträglichen Energieeinsatz.

Jürg Gfeller, Vizedirektor und Leiter der Abteilung Energietechnik, BEW

**Energie 2000 in der Westschweiz** S. 4–5

**Energie 2000 in der Südschweiz** S. 6

**Betriebsoptimierung in Gemeinden** S. 7



**Pierre Kohler**

Umwelt- und Infrastrukturminister,  
Präsident der Konferenz kantonaler  
Energiedirektoren

*"Als Interessenvertreter der Kantone werde ich mich gemeinsam mit dem Bund dafür einsetzen, dass wir im neuen Jahrtausend eine zeitgemässe Energiepolitik betreiben können."*

## Energiepolitik im Alltag umsetzen

Während sich die politischen Behörden auf Bundes-, Kantons- und Gemeindeebene stark für die Förderung und Umsetzung energiepolitischer Massnahmen einsetzen, stossen neue gesetzliche Vorschriften mit ihren zuweilen einschränkenden Massnahmen in der Bevölkerung und in den betroffenen Kreisen nicht immer auf ein positives Echo. Die verbrauchsabhängige Heizkostenabrechnung ist da nur ein Beispiel.

Umso wichtiger ist die ausgezeichnete Zusammenarbeit der Kantone mit dem Bundesamt für Energiewirtschaft. Sie hat dazu beigetragen, dass die Kantone bei der Erarbeitung des zukünftigen Energiegesetzes ihre Standpunkte wirkungsvoll anbringen konnten. Das Rahmengesetz wird – unter Berücksichtigung der Marktinstrumente – trotz grosser Schwierigkeiten beim Vollzug des Energienutzungsbeschlusses positive Konsequenzen haben: Es erlaubt den Kantonen, eine aktive und dynamische Energiepolitik zu betreiben.

Für die zweite Halbzeit von Energie 2000 haben sich die Kantone ein eigenes Programm gegeben. Schwerpunkte sind dabei die rationelle Energienutzung und die Verstärkung erneuerbarer Energien. Dabei zwingen die beschränkten Mittel der Öffentlichkeit im finanziellen und personellen Bereich zu einer Konzentration der Aktivitäten auf die effizientesten Massnahmen.

Entsprechend der föderalistischen Struktur unseres Landes gibt es verschiedene Lösungen zu den Energiefragen. Diese Vielfalt kann im Erfahrungsaustausch genutzt werden. So kann jeder von jedem lernen, sei es im Rahmen der Konferenz kantonaler Energiedirektoren, aber auch an der Front. Wichtig ist aber die Feststellung, dass trotz kultureller Unterschiede in den drei grossen Sprachregionen die gleichen Ziele verfolgt werden.

Als neugewählter Präsident der Konferenz kantonaler Energiedirektoren werde ich mich – als Interessenvertreter der Kantone – gemeinsam mit dem Bund dafür einsetzen, dass wir im neuen Jahrtausend eine zeitgemässe Energiepolitik betreiben können.

P.K.